

Erstausgabe täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle 15 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Anzeigen- u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnements  
H. Haack, Cigarrenfabrik, Leipzigerstr. 77.  
Gustav Hübner, große Steinstraße 18.  
Hörsing und Wollweberstr. 10.  
H. W. Wagner, Reichsministerien 10.  
Georg Buchholz, Breitenstraße 22.  
Reichardt & Sohn in Giechelsheim,  
Burgstraße 17.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreizehnteljährlicher Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Vorstand.  
Inserionspreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Reclamen unterm Reclamenstrich  
für die Spalte 2 Sgr.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags, größere werden  
zwei Tage vorher.  
Inserate befürden die Annoncen-  
büreau Hasenpfeifen & Rogler in  
Halle, Berlin, Leipzig etc., H. Wölfe  
in Halle, Berlin, Leipzig etc. und  
Zöbeler & Co. in Berlin.

N<sup>o</sup>. 9.

Freitag, den 12. Januar

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. Jan. Die vorgestern im Aus-  
zuge mitgetheilte Antwort des Kriegsministers  
auf die Anfrage des Abgeordneten Richter in  
Betreff der „Bermittlung“ des letzten Krieges  
wird überall im Lande mit Theilnahme ge-  
lesen worden. Die Anzahl derselben ist inner-  
wart groß für die in unserem deutschen  
Heerwesen getroffenen sehr vorzüglichen Ein-  
richtungen. Die Aufhebung des französischen  
Francirechtskrieges, dessen Opfer sich der  
Aufsührung und Recognition entziehen,  
hat dazu beigetragen und weiterhin besonders  
die Mangelhaftigkeit der französischen Listen-  
führung über die Verwundeten und sonstigen  
Gefangenen. Graf Moon erzählte, wie er  
sich vor einigen Monaten persönlich an den  
französischen Gefangenenführer gewandt und  
infrächtig und nachdrücklich für den französischen  
Regierung aus Herz getragene, sie möge  
Nachweise der deutschen Verwundeten, welche  
sich in den französischen Krankenhäusern be-  
finden, oder Gefangene, die noch wider ihren  
Willen zurückgehalten werden, unseren Ver-  
fahren zuführen lassen. Die Jäger der  
französischen Regierung ließen nichts zu wün-  
schen übrig, das Resultat aber blieb ziemlich  
null. Die Regierung hat nichts veräumt,  
um über das Schicksal der Vermissten Aus-  
kunft zu erhalten. Der Minister zeigt meh-  
rere diese Actenbände, welche sich mit den  
Nachforschungen in Betreff der Vermissten  
beschäftigen, und es sind überall Agenten an  
die in den Zeitungen angegebene Detentions-  
orte gesandt, um nachzuforschen, und überall  
was das Resultat null. In Frankreich, wo  
der einzelne Soldat mehr nur als Nummer  
gilt, mögen die dortigen Behörden sich wundern  
über das zahlreiche Fehlen der deutschen  
Militärbehörden nach jedem einzelnen Namen.  
Diese ausdauernde Nachforschung nach jedem  
Einzelnen ist eben auch eine Folge unserer  
deutschen allgemeinen Wehrpflicht. Von denen,  
die jetzt noch zu den „Bermittlung“ des  
deutschen Heeres zählen, d. h. über welche die  
seitigen Nachforschungen ohne Ergebnis  
geblieben sind, werden nur noch überaus we-  
nige am Leben sein und wiederkehren. „In  
Frankreich“ so schloß der Kriegsminister seine  
Mittheilung, liegen noch etwa 100 nicht  
transportable Verwundete. Diese sind wohl  
verorgt, wohl gepflegt; die Zahl verringert

sich auch jeden Tag, denn einige sterben, andere  
können zurückbefördert werden. Diese Leute  
sind alle gekannt. Allen denen aber, die jetzt  
noch nicht wissen, ob sie einen gestorbenen  
Sohn beneimen oder auf einen Vermissten  
noch warten, kann ich keine Auskunft auf Wie-  
derfinden machen. Ich muß dies erklären, um  
Täuschungen vorzubeugen, die noch verurtheilt  
werden könnten und vermeiden werden müs-  
sen. Andererseits würde ich mich ja recht  
freuen, wenn noch der oder jener der Ver-  
missten wieder zum Vorschein käme, aber ich  
glaube es nicht.“

— In parlamentarischen Kreisen blüht man  
mit großer Zuversicht auf die Erfolge der  
Neugefaltung des Marine-Resorts unter dem  
Staatsminister General von Stosch. Es gilt  
als ausgemacht, daß in Folge einer der  
ersten Anordnungen des Chefs der Admiralität  
die Expedition in das atlantische Meer  
gar nicht unternommen wird. Als Grund  
für diese Anordnung wird angeführt, daß der  
Kostpunkt, der ja nur nach ungefährender  
Zürung auf 2,000,000 % berechnet wird, sich  
durch den Etat nicht decken ließe. Man er-  
achtet hierin mit Befriedigung das Bestreben  
der Herbeiführung guter Beziehungen zwischen  
dem Marine-Resort und dem Reichstage.

Berlin, 10. Jan. Wir haben unserem  
Bericht über die vorgestrige Sitzung des Abge-  
ordnetenhauses noch einen Nachtrag zu geben.  
Nachdem der Abgeordnete Heise in der Dis-  
cussion über den Fortfall der königlichen  
Polizeiverwaltungen in den Städten, wo solche  
noch besteht, die Entscheidung der Pariser Com-  
mune-Inurrection der ungenügenden fran-  
zösischen Polizeimacht zugeschrieben hatte, fehrte  
Schulze bezüglich den Spiel und gibt  
der „Karlens“ Polizei des Kaiserreichs die Mit-  
schuld an der Verwahrlosung der Pariser Ver-  
wahrlosungskreise. Der Antrag der Commis-  
sion: „Die Gehälter für die Dirigenten der  
königlichen Polizeiverwaltungen in den Städten  
Danzig, Stettin, Köln, Magdeburg und Aachen  
in die Colonie „künftig wegfällen“ zu setzen“,  
wird angenommen und die Regierung aufge-  
fordert, auf die mögliche Einschränkung  
der königlichen Polizeiverwaltungen in diesen  
Städten und in Königsberg i. Pr. Bedacht zu  
nehmen. Gleiche Anträge der Abg. Bogler  
und Heymer bezüglich der Städte Frank-  
furt a. M. und Wiesbaden werden dagegen  
abgelehnt. Mit der angegebenen Maßgabe  
werden die Etatposten für die Lokalpolizei-

verwaltungen in den Provinzen bewilligt und  
geschickt schließlich dasselbe mit dem Etat des  
Polizeipräsidiums zu Berlin. Die Abgeord-  
neten Dr. Geerth und Birkow bringen hier  
zu sehr unangenehmer Stunde noch die viel-  
fachen Beschwerden über die Mängel der hie-  
sigen Polizei zur Sprache. Sie referirten  
ihre Ausführungen in dem Antrage, die Re-  
gierung aufzufordern: „sich wegen Uebertra-  
gung einzelner Zweige der Polizeiverwaltung  
der Stadt Berlin an die Commune mit dem  
Magistrat zu Berlin in Einvernehmen zu  
setzen“ und diesen Antrag nahm das  
Haus an.

Meinung, 9. Jan. Die „R.-Z.“ schreibt:  
Nach den Hofnachrichten Berliner Blätter  
sollte der Präsident des Konstitutions, Dr.  
Mommien, auch vom Kronprinzen empfangen  
sein, doch beruht diese Mittheilung, die wir  
aus sicherer Quelle erfahren, auf einem Irr-  
thum. Verschiedene Kombinationen gegen-  
über dürfte es ausdrücklich hervorzuheben sein,  
daß die Reize des Präsidenten des schles-  
holst. Konstitutions nach Berlin allein den  
Zweck hätte, über die Verhandlungen der in  
Hendeburg abgehaltenen außerordentlichen  
Synode zu berichten.

Thüringen. Der Grundsatz, den Betrieb  
der Industrie den Privaten zu überlassen,  
bricht sich bei den Thüringer Regierungen im-  
mer mehr Bahn. Weimar hat seine Braun-  
schweizerwerke in Kalkenordheim schon vor  
Jahren an Private veräußert und wird's jetzt  
so machen mit dem Altmannsteinsteintohlen-  
werk. In Meiningen sieht der Verkauf der  
Reichsener Schieferbrüche in Aussicht. Der  
Landtag in Weimar hatte beantragt, daß  
Staatsminister im Landtage 1/3 ihres Gehaltes  
für die Dauer der Landtagberatungen in  
einer Staat (für Stellvertretung etc.) zahlen  
sollten, die Regierung wünscht aber, daß die  
Stellvertretungsstellen in jedem Falle von dem  
Staate übernommen werden, weil sie es nicht  
für gut hält, wenn zu wenig Beamte in dem  
Landtage sitzen.

Dresden. Der „Dresdener Anzeiger“  
schreibt: Vertrauensvoller Beziehungen die  
Wege zu ebren, um dieses moderne Schlag-  
wort zu brauchen, dazu waren wenn irgend  
etwas, so gewiß vor Allem die Besuche an-  
gehen, die Kaiser Wilhelm im verfloffenen  
Jahre nach glücklich beendeter Feldzug seinen  
erlauchten Verwandten und Vettern im Süd-  
den des Reichs abstellte. Von einem bevor-

stehenden gleichen Besuche an unserem Hofe  
war seiner Zeit stark die Rede. Er ist bis  
heute nicht zur Wahrheit geworden. Hierdurch  
genährt tauchen, wie nicht Wunder nehmen  
darf, tausend unheimliche Gerüchte auf, wo-  
nach in den maßgebenden Kreisen eine ge-  
wisse Verstimmung, ja eine Verkaltung in den  
seit dem Jahre 1866 so glänzend angebahnten  
intimsten Beziehungen unter den beiderseitigen  
Regentenhäusern eingetreten sein soll.  
Hoffen wir, daß jene Gerüchte sich grundlos  
erweisen und keine abweichende Anschauung  
in doch nur untergeordneten Dingen geeignet  
und mächtig genug sein wird, über die in  
den fürstlichen Gemüthern allseitig (?) her-  
schende Begeisterung für Deutschlands Größe,  
für den gemeinsam errungenen Ruhm und  
seine Einheit den Sieg davon zu tragen.

München. In Vales hat das protestan-  
tische Oberconsistorium den König ummal ge-  
beten, die Fürbitte für Kaiser und Reich in  
das Kirchengesetz aufnehmen zu wollen. Das  
Consistorium wartet noch immer auf Ant-  
wort und der König wartet nachdrücklich  
darauf, daß die katholischen Bischöfe sich der  
Bitte anschließen.

### Oesterreich.

Graz, 8. Jan. Der deutsche Verein in  
Festitz hat gestern beschlossen, in einer Peti-  
tion das Abgeordnetenhaus zu ersuchen, daß  
bischöfliche Knabenasylarien staatlich über-  
wacht, die Jesuiten aus Oesterreich ent-  
fernt und das Ministerium Hofmann in An-  
lagezustand versetzt werde.

### England.

— Die Pr. R. Z. meldet, daß sich von  
Birmingham aus unter den Juden eine Ge-  
sellschaft gebildet hat, um der „Juden-Mis-  
thandlung“ entgegenzutreten. Die Gesellschaft  
breitet sich in ganz England aus und scheint  
die Zustimmung der Haupt-Magistrate zu haben.

### Rußland.

In Rußland wird die Körperstrafe gegen  
die zu schwerer Strafbarkeit und zur An-  
scheidung in Sibirien Verurtheilten noch immer  
in Anwendung gebracht. Ein kaiserlicher Ukas  
bestimmt jetzt, daß gegen die Kategorie von  
Verbrechern statt des bisherigen Spießrathen-  
laufens die Züchtigung mit dem geschloffenen  
Rausch in Anwendung kommen soll, und  
hebt zugleich das Gesetz auf, das die Verfü-

Seitler fünf Jahre verlossen und die Freund-  
schaft erhaltet, das Geschädigte an den Künst-  
ler erhalte, sein früherer Verleher  
erinnerte sich seiner. Die Iranianitäts-Di-  
rection sagte die Lage Fernorts vom rein  
geschäftsmäßigen Standpunkt auf und als sie  
merkte, daß sich gar Niemand seiner an-  
nahm, versetzte sie den Mitschauer auf die  
dritte d. h. letzte Klasse. Dort ist der Mann,  
dessen sich Oesterreich rühmt, aufgehoben!

— In Oldenburg hat die Volkswahl  
eine Abnahme der Bevölkerung sowohl in  
den Landgemeinden wie auch in den Städten  
Brake und Clesch ergeben.

— Wie der „V. u. V. Fr.“ mittheilt,  
sind für den mit 19 % baar pensionirten  
Lehrer Schüller in Anzfallen bei Ansehung  
2500 % zusammengebracht worden. Darunter  
sind Beiträge aus Moskau und Amerika.  
Einer der thätigsten Förderer dieses Liebes-  
werkes ist der Superintendent Georgy im  
Thüringischen Gesehen.

— Eine hübsche Charade, zweifelslos, wird  
uns mitgetheilt, die wir den Rätzschleuten  
unter unsern Lesern nicht vorenthalten wollen.  
Hier ist sie:

Ein keines französisches Wortchen,  
Das die Erste in zwei Zeichen spricht;  
Sie übersezt in's Deutsche,  
So tritt die Zweite an's Licht.  
Die beiden verbunden ergeben  
Einen Stoff, heut' theuer zu Kauf,  
Zeit unentbehrlich im Leben.  
Lieber Leser, Du siehest darauf. 1872

## Feuilleton.

### Grav Moltke.

Die Wochenchrift: „Im neuen Reich“ bringt  
aus der Feder G. Freytags einen Aufsatz über  
die Heerleitung des Grafen Moltke im letzten  
Kriege, in dem die Verdienste des berühm-  
ten Feldherrn eingehend und in warmer Weise  
gewürdigt werden. Es heißt darin nach einer  
Uebersicht über die Gesamt-Resultate des  
Feldzuges: „Mit Staunen sahen die Frem-  
den, mit beglückelter Berechnung die Deutschen  
einen solchen Triumph überlegener Feldherrn-  
kunst. Und die Fremden, wie die Deutschen  
sind jedem bewußt, nach dem Geheimniß-  
voller Kampf zu forschen und das Neue und  
Eigentümliche in der Kriegsführung des Feld-  
marschalls Moltke zu ergännen.“

Es heißt zu bezogen, daß dies Feinden und  
Verleher des Feldes nicht gelingen wird.  
T. ann, wie uns scheint, besteht gerade darin  
die Eigentümlichkeit dieses wundervoll klaren  
und überlegenden Geistes, daß er in jedem  
vorliegenden Fall das Einfachste und Zweck-  
mäßigste ohne Vorliebe für irgend welche  
künstliche Operationsweise anordnet. Man  
hat oft als seine Virtuosität hervorzuheben,  
daß er die Vereinigung seiner getrennten  
Heeresheile hinter der Aufstellung des Fein-  
des durch den konzentrischen Angriff bewirkt  
und man hat aus dem Einmarich in Böh-  
men, der Umfassung von Baginnes, der Ein-  
schließung Mac Mahons eine Vorliebe für  
diese Operationsweise, die seine besondere Me-

thode und in Wahrheit eine gewagte Methode  
ist, herleiten können. Wer ihm diese Weise  
des Angriffs urtheiltlos, wie ein Kunststück,  
nachmacht, mag sie allerdings zu seinem Schan-  
den sehr gewagt finden. Ihm selbst ist sie  
nichts als das Resultat des gemeinnütigen  
Sanges, daß jedem Heeresheile die möglich  
größte Beweglichkeit und Leistungsfähigkeit so  
lange als möglich zu wahren sei und daß  
jeder Heeresheile am Tage der Entscheidung  
für ungenommene Mitwirkung zur Stelle sein  
müsse. Seine Stärke ist vielmehr, daß er die  
Leistungsfähigkeit der einzelnen Führer und  
Truppen in Marsch und Gesecht, die Stra-  
ßen, die Verpflanzung, die möglichen Hemm-  
nisse durch Terrain, Wetter u. s. w., dazu  
die Beschaffenheit des Feindes mit einer  
Gründlichkeit erwägt, welche seinen Berech-  
nungen einen sehr hohen Grad von Wahr-  
scheinlichkeit giebt, und sein Genie ist viel-  
mehr, daß alle diese bestimmenden Verhält-  
nisse ihm schnell zu einem fehr deutlichen und  
richtigen Bilde der Situation werden, welches  
ihm gestattet, seine Entschlüsse rasch und sicher  
zu fassen.

Darf man Einzelnes als seine Eigenart  
rühmen, so ist es gerade der klare, feste, Alles  
gleichmäßig wägende Geist, der nicht durch  
Schlaubeit und keine Mittel militärische Er-  
folge sucht, weder durch Chygel, noch durch  
die Aufregung des Kampfes beirrt wird, und  
dazu ein steter Wille, der unerrndlich das  
letzte Ziel des Kampfes vor Augen hat und  
im entscheidenden Augenblicke Alles daran zu  
setzen bereit ist. Es ist merkwürdig, daß er  
als Feldherr weder jung noch alt erscheint,

die härteste Kühnheit ist in seinen Operatio-  
nen nicht neben der sorgfältigen Vorsicht; so  
lange ihm der Feind unsicher ist, bedächtiges  
Zaudern, sobald ihm die Elemente für eine  
Berechnung der Wahrscheinlichkeit gegeben  
sind, der schnellste Entschluß. Bei solcher  
Bewegung waltete er inmitten seiner Ge-  
trunde vom Stabe über den stürmischen und  
ehrzügelten Führer des deutschen Heeres mit  
der Autorität eines überlegenen Geistes, als  
ein treuer, selbstloser Diener seines Kriegs-  
herrn, als ein guter, unsträflicher Mann.  
Sein König begrüßte ihn einst in kleiner La-  
terunde der höchsten Führer dankend als das  
Schwert des Reiches; dem deutschen Volk  
aber ist der stille Denker der Schlachten ein  
ehrwürdiger Hausfreund geworden, zu dem  
es mit herzlichem Danke und festem Ver-  
trauen hinschaut.

### Bermittlungs.

— Der „Wiener Presse“ geht eine Mit-  
theilung zu, die einen wahrhaft tragischen  
Eindruck hervorbringen geeignet erscheint.  
Das genannte Blatt schreibt: „Ritter v. Bern-  
born, der geniale Bildhauer, der Künstler,  
dessen Monumente die Reichshauptstadt zieren  
und von Debermann angekauft werden, be-  
findet sich in der Landes-Iranianität in  
einem jämmerlichen Zustand. Als Bernborn  
der furchtbaren Krankheit, welche seine Sinne  
unmachtet, zum Opfer fiel, da sorgten seine  
Freunde insofern für den Unglücklichen, als  
sie theilweise aus eigenen, theilweise aus den  
letzten Geldmitteln des armen Künstlers, ihm  
als die zweite Klasse der Anstalt brachten.

gung von Körperstrafen nur dem Kriegsge- richt gestattet. Kronstadt, 8. Jan. Noghati, ehemaliger Adjutant Couste's und politisch verbannt, wurde über Requisition der rumänischen Regierung hier verhaftet. Noghati ist türkischer Unterthan.

**Aus Halle und Umgegend.**

Seit einigen Monaten ist bei der Mansfelder Gewerkschaft, in der unmittelbaren Nähe von Cisleben, eine Selbstförderung im Betrieb, von Holzson in England ausgeführt, die sich im Ganzen und Großen vorzüglich bewährt hat und zum Transport von Kupfererz aus dem Martinschachte nach der Krughütte dient. Dr. E. Perels hier knüpft an eine Beschreibung derselben die Bemerkung, daß die Beschäftigung des höchst interessanten Werkes seine früher angelegene Ansicht über den außerordentlichen Werth derselben, vor Allem für die Land- wirtschaft, zur positiven Ueberzeugung gemacht habe. (Die Erlaubniß zur Beschäftigung des Werkes wird von der Mansfelder Ober-Bez.- und Hütten-Direction bereitwillig erteilt.)

Von dem Professor der hiesigen Universität Dr. C. G. Siebel wird (bei Brockhaus in Leipzig) sechsen der erste Halbband eines neuen ebenfalls umfassenden als für die Fachgenossen höchst bedeutungsvollen Werkes angekündigt: „Thesaurus Ornithologiae. Nomenclator der gesammelten ornithologischen Literatur und Nomenclator sämmtlicher Säugetiere und Arten der Vögel nebst Synonymen und geographischer Verbreitung.“ Das Werk soll (in 4 Halbbänden) etwa 100 bis 120 Bogen umfassen.

Die königliche Bank-Commanche hieselbst macht der Handelskammer für Halle, die Saalstädter und Eilenburger unterm 10. d. die Mitteilung, daß sie, nachdem in Landeshut in Schlesien eine königliche Bank-Agentur eröffnet worden ist, bereit ist, Wechsel für diesen Platz anzukaufen, resp. zur Einziehung zu übernehmen.

Dieselben sind an die königliche Bank-Commanche in Regnitz zu giriren. — In einem Hause auf dem alten Markte erkrankte eine arme Wittwe an den Pocken und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Was sollte während dieser Zeit aus ihren sechs Kindern werden? Da erkauchten sich freiwillig sämmtliche Hausbewohner der Kleinen und Jeder nahm während der Krankheit der Mutter ein Roth und Pflege. Das ist sühmiger ein Beweis von Ekelstein, der bei den egoistischen Bestrebungen unserer Zeit wohl thut.

**Sprechsaal.**

C. R. (Zur Denkmalsfrage.) Wenn ich vor wenigen Jahren in einer Generalversammlung des Vereinerungsvereins mich öffentlich für die Aufstellung des Denkmals auf dem damals auf der alten Promenade gewählten Plage ansprach und der Aufstellung der Volksschule gegenüber entgegentrat, so bin ich heute nach reiflicher Erwägung der Sache mit Rücksicht auf die Ereignisse seit 1866 gegen dieses Project, ebenso wie gegen die Aufstellung auf dem Lebziger Plage. Mit den letzten Töbten des Jahres 1866 hat Deutschland den eignen Bruderwitz, den Groll gegen Oesterreich — wie dieses gegen uns — begraben. Meinem Herzen entspricht es nicht, das Denkmal in offenkundiger Weise der Scham preiszugeben. Vor 1870 lag die Sache anders, aber — andre Zeiten andre Sitten! Unser Friedhofshauptweg bietet in seiner Ausdehnung mehrere Retunden; eine derselben scheint mir der würdigste Platz. Dann ehren wir unsre Toten, eine durch eine förmliche Ausstellung des Denkmals das Gefühl, welches jetzt Nord und Süd, Preußen, Sachsen, Bayern mächtig verbindet, zu beleben.

Seit fast 4 Wochen schon ist die Ausstellung von Glasphotographien nimmerehrr eröffnet. Großartig in der Zahl der aufgestellten Objekte, der Schönheit derselben, der feststehenden Ordnung des Ganzen, wird sie zu einem überaus anziehenden Gegenstande, der bleiben den Genuß gewährt, uns aber wohl sobald nicht wieder geboten wird. Die Verehrer dieser Photographien gehören den gewöhnlichsten ihrer Kunst an. Nichts gleicht bei ethnographischen Objekten und Interessanten; bei Landschaften Reichthum der Bilder, bei ihrer Ausführung der Schärfe, Klarheit und Treue derselben. Wo sich nun so viel Schönheiten mit allgemeinem Wissenswerthen verbinden, kann es nicht mehr auffallen, daß sich das Institut die Genuß des gebildeten Publikums devert erlangen, daß wir verschiedene Male kaum einen Platz fanden. — Wie schreien diese Zeiten heute vorwiegen für diejenigen, die in dem Wahne sind, als hätten sie derartige vor ca einem Jahre hier schon gesehen, dem ist aber nicht so; uneres Wissens begegnen wir in Herrn Richters Ausstellung dem ersten Versuch solches realisirten Unternehmens.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.**  
„Revaloscire Du Barry von London.“  
Allen Kranken G. Gesundheit durch die delicate Revaloscire du Barry, welche ohne Anwendung von

Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten heilt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Schilddrüse-, Arterien-, Venen- und Nervenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unruhsamkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäch-, Hämorrhoiden, Wasserleiden, Hysterie, Schwindel, Bluthausen, Ohrenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatisches Gicht, Pleuritis. — Auszug aus 72.000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:  
Gericifrat Nr. 48.421.

Verkauft in Ungarn.  
Seit mehreren Jahren schon war meine Behandlung stets geföhrt; ich habe mit Magenleiden und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revaloscire befreit.  
C. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.  
Gefun in Steiermark, Post Witsch, 19. Nov. 1870.  
Hochgelehrter Herr! Mit Begehrn und höchstgebehr bezügle ich die gütliche Wirkung der Revaloscire, wie sie von vielen Seiten bekannt gemacht

worden ist. Dieses vortheilhafte Mittel hat mich von unheilbaren Nervenleiden befreit, woran ich lange Jahre gelitten habe, ganz vollständig befreit.  
Vincentz Steininger, pensionirter Priester.  
Nachher als Fleisch, erparit die Revaloscire bei Ermüdungen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Argentin.  
In Flaschen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revaloscire Chocolade in Pulver für 12 Tafeln 18 Sgr., 24 Tafeln 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tafeln 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tafeln 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tafeln 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tafeln 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tafeln 18 Sgr., 24 Tafeln 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tafeln 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altendamm; G. Reibell, Göttha; Hermann Lange, Leipzig; Theodor Wilmann, Hoflieferant, Weimar; G. A. Barth, Bernburg; Hugo Ziegmann und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Gebraute.**

**Marienparochie:** D. n. 1. Januar 1872 der Zimmermann D. H. me mit A. H. Eckert. — Den 4. der Briefträger Gieseler mit F. W. Barth.  
**Ulrichsparochie:** Den 27. December 1871 der Schneider J. G. L. Koth mit Ch. G. Pannaq. — Den 28. der Dehonon A. G. Faulwaffer mit F. L. A. Zantisch. — Den 29. der Fuhrherr F. A. Schramm mit Ch. F. A. Bernhardt.  
**Moritzkirche:** Den 26. December 1871 der Kürber Störner mit L. M. E. Müller. — Den 31. der Dienstknecht Bohne zu Gmlich mit F. M. G. Grahoff. — Den 1. Januar 1872 der Bergmann zu Gerbstedt Werner mit Ch. D. M. F. Fiedler. — Der Handelsmann Anton mit Wittwe M. Ch. J. Meyer geb. Güter.  
**Neumarkt:** Den 1. Januar 1872 der Heilenhauer Keddig mit W. Poser. — Der Drofchensattler Brömme mit A. L. Leinung.  
**Glauchau:** Den 31. December 1871 der Deconon Eulenberg zu Büschdorf mit A. M. Gräbedinkel.

**Predigt-Anzeigen.**

Am 2. Sonntag nach Epiphania (den 14. Jan.) predigen:  
Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Conf.-R. D. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Pfanne.  
Montag den 13. Januar um 9 Uhr Hr. Sup. D. Franke.  
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberprediger Weick. Um 2 Uhr Hr. Oberdiaconus F. Sidel.  
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Cand. Goltze. Nach der Predigt Beichte u. Communion Hr. Diaconus Nielschmann. Um 2 Uhr derselbe.  
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diaconus Nielschmann.  
Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompred. Lic. Bohn. Abends um 5 Uhr Hr. Dompred. Jocke.  
Vormittag 11 1/2 Uhr academischer Gottesdienst Hr. Prof. D. Neyschlag.  
Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Hr. Kaplan Hoberfeld. Um 9 Uhr

Hr. Dechant Wille. Um 2 Uhr Andacht derselbe.  
Zu Neumarkt: Sonnabends den 13. Jan. Abds. 6 Uhr Wesper Hr. Pastor Hoffmann.  
Sonntag den 14. Jan. um 9 Uhr derselbe. Nach der Predigt Beichte u. Communion derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst derselbe.  
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Wesper derselbe.  
Diaconienhaus: Vorm 10 Uhr Hr. Pastor Grinellen.  
Ev. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14. Sonntag den 14. Jan. früh 1/2 10 Uhr Gottesdienst.  
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Sonntag den 14. Jan. Vorm. von 10 bis 12 Uhr eucharist. Abendmahlfeier. Nachm. von 4 bis 5 Uhr Abendandacht. Abends 5 bis 6 Uhr Evangelienpredigt.  
Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße 16. Sonntag den 14. Jan. Vorm. 9 1/2, Nachm. 3 1/2 u. jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

**Stechbrief.**  
Die unten beschriebene Marie Hoffmann, welche sich auch Marie Wangenroth nennt und vorgibt, für ihren Vater Geschäftstreffen zum Abgabe von Cigarren zu machen, ist des Diebstahls an Geld, Schmuckstücken und Kleidungsstücken dringend verdächtig und wird der Vigilanz der Behörden empfohlen.  
Beschreibung: kurz geschnittenes, frei um den Kopf hängendes Haar, das Gesicht breit und durch Pockennarben entstellt, Zähne gut erhalten. Kleidung: schwarzer Hut mit weißem Schleier, schwarzer Rock mit zwei Fingerringen, grauer Faltrock.  
Halle, den 8. Januar 1872.  
**Der Staats-Anwalt.**

**Bekanntmachung.**  
Unterzeichneter beabsichtigt sein im Dorfe Bülberg bei Halle gelegenes Hausgrundstück aus freier Hand zu verkaufen.  
Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande. Zu Dem Grundstück gehören 3 Morgen Ackerland in Wismütziger Acker am sog. Amtmannsbüschchen belegen, 1/2 Morgen Wiese auf der Rabenstein in der Nähe der kirchlichen Laube und bei dem Hause ein circa 120 Ruthen großer, 13 Hk. Acker an der Saale oberhalb der Fähre angrenzender Gartenfeld.  
Keele Käufer wollen mit mir in Unterhandlung treten. Zwischenhändler werden verboten.  
Bülberg, am 10. Jan. 1872.  
**Friedrich Körting.**  
Ein Comptoirpult ist billig zu verkaufen Delitzscherstr. 7.  
Eine gute Drehvorle ist zu verkaufen Giebichenstein, Burgstr. 16.  
Veränderungshalber sind verschiedene Vögel zu verkaufen, Amfeln, Drosseln, Finken und Lerchen, alles gute Vögel. Auch ist dafelbst eine heizbare Schlafstelle für ein Mädchen offen Leipzigstr. 103, Hof, p.

**Brennholz, trocknes, kefernes, kielgeschacht, Steinbohlen, Zwidauer, empfindlich billig!**  
Carl Lehmann, gr. Steinstr. 31.  
Eine nicht zu große Baustelle wird sofort zu kaufen gesucht. Ar. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
1500 % werden auf ein hiesiges Grundstück von einem püritischen Zinszahler zum 1. April d. J. zu leihen gesucht. Hypothek sicher. Gefällige Offerten werden von Selbstbedachtern unter Nr. A. B. 100. in der Exped. d. Bl. erbeten.

**5 Kaulenberg 5 Schaaf.**  
Knochen, Lumpen und alte Metalle kauft zum höchsten Preis  
2 tüchtige Schloffergesellen können sofort in Arbeit treten bei  
W. Unger, Graefeweg Nr. 12.  
Einige Zimmergesellen, Werstellenarbeiter, werden gesucht C. Donik, Zimmermfr.  
Ein Junge, welcher Lust hat die Bäckerei und Conditorei zu erlernen, findet sogleich ob. Osten Aufnahme bei W. Wernicke, Bäckermfr. u. Conditior, Geißstr. 10.

**Köchinnen, 1 Diener**  
für vornehme Häuser bei hoh. Lohn sof. gef. durch das Nachw.: Compt. v. Emma Lerche, gold. Ring.  
**Gesucht**  
wird ein ordentliches gut empfohlenes Mädchen für Haus u. Küche  
Merseburger Chaussee 20.  
Ich suche zum 1. Febr. ein treues fleißiges Dienstmädchen. C. Benemann, Mauerg. 6.  
Ein Mann in den 50 Jahren, welcher 25 Jahre in einer Arbeit gewesen, f. als Hausmann od. Wote, od. Wächter in einer Fabrik jetzt od. 1. April ein Unternehmen. Offerten beliebe man niederzulegen in der Expedition d. Bl. unter Nr. H. D.

**Strohputznäherinnen**  
erlernen wollen kün

**Englisch und Französisch** wird von einem praktisch gebildeten Manne gegen billiges Honorar gelehrt. Ar. unter D. K. in der Exped. d. Bl.  
Anwartsung gef. Wüch.rstr. 9, p.  
Eine Frau für den Nachmittag wird gesucht. Geißstr. 50, p.

Für ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, wird zu Osten d. J. in einem hiesigen Geschäft eine Stelle als Verkäuferin gesucht. Offerten bitte man unter F. H. # 5 in der Exped. d. Bl. gefälligst niederlegen zu wollen.  
Ein anständiges Mädchen in gefesteten Jahren sucht zur selbständigen Führung einer Wirtschaft fest oder später Stellung. Näh. alter Markt 5. 3 Tr.  
Als Streichfrau empf. sich Frau Thile Fleischergasse 14.  
Straßenreinen wird angenommen Neustadt 4.

**Ein einzelner Mann sucht** 1. April eine Stube oder Unterkommen als Mitbewohner in einer anst. Familie. Näheres zu erf. bei Hrn. F. W. Klaus, Leipzigstr. 77.  
**Wohnung.**  
Eine herrschaftl. neue Wohnung, Sonnenseite, 5 Z. heizbar, Wüden. d. G., z. 1. April z. verm. Mühlweg 2 d. Zuerfr. Mühlweg 3, 1. E.  
1 freundl. gesunde Parterrewohnung, 2 St., 2 K., 8 Keller u. all. Zubeh., auf Berl. Wüdenhammer (Gartenprom.) Näh. in d. Exped.  
Eine Bäckerei zu verpachten u. zum Febr. zu beziehen. Ankauf erteilt gr. Ulrichsstraße 12, im Laden.  
Ein Laden nebst Wohnung zum 1. April zu verm. gr. Ulrichsstr. 50. G. Schimpf.  
2 St., 3 K. u. Zubeh. an einzelne Damen oder Herren zu vermieten gr. Berlin 3.

**Ströhputznäherinnen**  
erlernen wollen kün

**Englisch und Französisch** wird von einem praktisch gebildeten Manne gegen billiges Honorar gelehrt. Ar. unter D. K. in der Exped. d. Bl.  
Anwartsung gef. Wüch.rstr. 9, p.  
Eine Frau für den Nachmittag wird gesucht. Geißstr. 50, p.

Für ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, wird zu Osten d. J. in einem hiesigen Geschäft eine Stelle als Verkäuferin gesucht. Offerten bitte man unter F. H. # 5 in der Exped. d. Bl. gefälligst niederlegen zu wollen.  
Ein anständiges Mädchen in gefesteten Jahren sucht zur selbständigen Führung einer Wirtschaft fest oder später Stellung. Näh. alter Markt 5. 3 Tr.  
Als Streichfrau empf. sich Frau Thile Fleischergasse 14.  
Straßenreinen wird angenommen Neustadt 4.

**Ein einzelner Mann sucht** 1. April eine Stube oder Unterkommen als Mitbewohner in einer anst. Familie. Näheres zu erf. bei Hrn. F. W. Klaus, Leipzigstr. 77.  
**Wohnung.**  
Eine herrschaftl. neue Wohnung, Sonnenseite, 5 Z. heizbar, Wüden. d. G., z. 1. April z. verm. Mühlweg 2 d. Zuerfr. Mühlweg 3, 1. E.  
1 freundl. gesunde Parterrewohnung, 2 St., 2 K., 8 Keller u. all. Zubeh., auf Berl. Wüdenhammer (Gartenprom.) Näh. in d. Exped.  
Eine Bäckerei zu verpachten u. zum Febr. zu beziehen. Ankauf erteilt gr. Ulrichsstraße 12, im Laden.  
Ein Laden nebst Wohnung zum 1. April zu verm. gr. Ulrichsstr. 50. G. Schimpf.  
2 St., 3 K. u. Zubeh. an einzelne Damen oder Herren zu vermieten gr. Berlin 3.

**Strohputznäherinnen**  
erlernen wollen kün

**Englisch und Französisch** wird von einem praktisch gebildeten Manne gegen billiges Honorar gelehrt. Ar. unter D. K. in der Exped. d. Bl.  
Anwartsung gef. Wüch.rstr. 9, p.  
Eine Frau für den Nachmittag wird gesucht. Geißstr. 50, p.

Für ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, wird zu Osten d. J. in einem hiesigen Geschäft eine Stelle als Verkäuferin gesucht. Offerten bitte man unter F. H. # 5 in der Exped. d. Bl. gefälligst niederlegen zu wollen.  
Ein anständiges Mädchen in gefesteten Jahren sucht zur selbständigen Führung einer Wirtschaft fest oder später Stellung. Näh. alter Markt 5. 3 Tr.  
Als Streichfrau empf. sich Frau Thile Fleischergasse 14.  
Straßenreinen wird angenommen Neustadt 4.



# Zeitzer

## Eisengiesserei- u. Maschinenbau- Actien-Gesellschaft

vormals **H. SCHÆDE** in **ZEITZ**.

Durch notarielles Statut vom 31. December v. J. ist die **Eisengiesserei, Maschinen- und Kessel-Fabrik** von **H. Schæde** in **Zeitz** unter der Firma  
**Zeitzer Eisengiesserei- & Maschinenbau-Actien-Gesellschaft**

an eine Actien-Gesellschaft übergegangen, welche ihren Sitz in Zeitz hat.

Dieses Etablissement von Herrn Schæde vor 15 Jahren in geringer Ausdehnung begründet, beschäftigt zur Zeit 265 Arbeiter, welche im letzten Rechnungsjahre an Gusswaaren, fertigen Maschinen, Dampfkesseln, Condensationsapparaten und sonstigen Arbeiten einen Werth von 248,000 Thlr. producirten.

Von dieser Production verblieb ein nachgewiesener Gewinn von 32,000 Thlrn.

Das Etablissement war in den letztverflossenen Jahren nur im Stande, den Bedarf der gewonnenen alten Kundschaft laufend zu decken, und musste Aufträge neuer Kunden vielfach zurückweisen.

Mitten in dem eben so ausgedehnten als nachhaltigen Braunkohlengebieten Sachsens und Thüringens gelegen, haben sich die Aufträge auf Anfertigung von Dampfmaschinen, Wasserhaltungs- und Förderungsmaschinen, Anlagen für die Gewinnung von Kohlen, sowie auf Maschinen und Apparate für Theerschmelerei, Mineralöl- und Paraffinfabrikation, ferner auf Nass- und Trockenpressen zur Fabrikation von Ziegeln und Briquets etc. so gemehrt, dass eine ausgedehnte Erweiterung des Etablissements ebenso nöthig als nutzbringend erscheinen muss.

Als fernere Specialität der Fabrikation ist ganz besonders noch die Anfertigung von Eisenbahntransportwagen und sonstigen Eisenbahnbedürfnissen ins Auge gefasst, denn gerade für diesen Zweig eröffnen sich in Folge der günstigen Lage der Stadt als künftiger Knotenpunkt vieler Bahnen und durch die Nähe grosser Forsten, welche vorzüglich geeignete Hölzer verhältnissmässig billig liefern, die besten Aussichten.

Die gedeihliche Entwicklung des Unternehmens und ein erhöhter Nutzen kann mit der vermehrten Productionsfähigkeit um so sicherer in Aussicht gestellt werden, als der bisherige Leiter der Fabrik, Herr **H. Schæde**, derselben als Director nicht nur verbleibt, sondern auch die bisherigen Bureaubeamten und Werkmeister ihre seit vielen Jahren bekleideten Stellungen beibehalten und der alte Stamm der Arbeiter, Dank dem gegenseitigen guten Einvernehmen, die Veränderung vertrauensvoll begrüsset.

Das Fabrikgrundstück mit den darauf stehenden Gebäuden, welche im Jahre 1869 neu und massiv errichtet sind, umfasst einen Flächenraum von 650 □ Ruthen; daran grenzend befinden sich bedeutende Feldgrundstücke, welche nach zwei Seiten jede Vergrösserung des Etablissements etc. gestatten, und hat der Besitzer dem Comité gegenüber sich verpflichtet, von diesen Grundstücken nach Bedarf zu bereits stipulirten Preisen an das neue Unternehmen abzulassen.

Die Fabrik selbst liegt in **Zeitz am Bahnhofe** und ist mit demselben durch besondere Schienenstränge direct verbunden, wodurch für den Bezug von Kohlen und Eisen sowie für den Versand fertiger Waaren die günstigste Gelegenheit gesichert ist.

Die Stadt Zeitz selbst ist bereits mit **Weissenfels** und **Gera** durch Bahn verbunden, in einigen Wochen wird die Linie **Zeitz-Altenburg** und noch in diesem oder spätestens im nächsten Jahr die Linie **Zeitz-Leipzig** eröffnet.

Die Bahnstrecke **Zeitz-Altenburg** bringt noch den besonderen Vortheil, dass durch diese der grosse Kohlenbezirk dem Bahnverkehr erschlossen wird, welcher zwischen Zeitz und Altenburg bei Meuselwitz schon jetzt eine grosse Anzahl Actien-Unternehmen ins Leben gerufen hat und noch rufen wird, so dass der Kohlenbedarf durch Nähe und Billigkeit gesichert ist.

Alle Vorbedingungen sind somit vorhanden, welche eine Ausdehnung des Unternehmens selbst über die zur Zeit schon in Aussicht genommenen Grenzen jederzeit leicht ermöglichen.

Die **begründete Actien-Gesellschaft** übernahm die sämmtlichen oben erwähnten Grundstücke nebst den darauf befindlichen Baulichkeiten incl. allen dazu gehörigen Maschinen, Modellen, Utensilien, Inventar, Stücken und Werkzeugen, sowie sämmtliche angefangene in Bearbeitung begriffenen und fertigen Arbeiten, sowie alle Rohmaterialien an Eisen, Kohlen etc.

für den Preis von . . . . .	250,000 Thlr.
hierzu treten zu Betriebs-Capital und Erweiterungsbauten . . . . .	150,000 „
in Summa . . . . .	400,000 Thlr.

welche das Actien-capital der Gesellschaft bilden.

Von diesem Grund-Capital übernimmt Herr **H. Schæde** 50,000 Thlr. und werden die verbleibenden 350,000 Thaler hierdurch dem Publikum unter nachstehenden Bedingungen zur Subscription offerirt.

**Berlin, Halle, Zeitz, den 31. December 1871.**

### Das Gründungs-Comité.

Mitglieder des Aufsichtsraths sind folgende Herren:

- Herr **Bernhard Friedheim**, Director der Märkisch-Schlesischen Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft vormals **F. A. Egells** in **Berlin**.  
 „ **Jacob Löwendahl** in Firma: **Gebr. Löwendahl & Co., Halle a. d. S.**  
 „ **Eduard Thiele**, Director der Breslau-Warschauer Eisenbahn in **Berlin**.  
 „ **Leopold Hadra**, Kaufmann in **Berlin**.  
 „ **Franz Pfaffe** in Firma: **Weise & Pfaffe, Halle a. d. S.**  
 „ **Rudolph Tillmanns**, Kaufmann in **Zeitz**.

Zu Revisoren sind erwählt:

- Herr Rechtsanwalt **Neebe** in **Zeitz**.  
 „ Kaufmann **Rothe** in Firma: **G.C.Rothe & Sohn, Zeitz**.



# Zeichnungs - Bedingungen.

## §. 1.

Die Zeichnungen finden unter Zugrundelegung des Prospectes und des Statuts vom 31. December 1871 vom 10. bis 13. Januar a. c. an den Cassen der nachstehenden Firmen zum Course von 100 pCt. statt:

in **Altenburg** bei Herren **Lingke & Comp.**,  
 in **Berlin** bei der **Berliner Bank**,  
 in **Cassel** bei der **Hessischen Bank**,  
 in **Cöln** bei der **Bank für Rheinland und Westphalen**,  
 in **Eisenach** bei Herrn **Hermann Kayser**,  
 in **Eisleben** bei der **Disconto-Gesellschaft**,  
 in **Erfurt** beim **Thüringer Bank-Verein** und  
 bei Herrn **Heinrich Moos**,  
 in **Gera** bei Herren **Gebrüder Oberländer**,  
 in **Halberstadt** bei Herrn **Carl Kux sen.**,  
 in **Halle a. d. S.** bei Herrn **Reinhold Steckner**,  
 in **Magdeburg** bei Herren **Tetzmann, Roch & Alenfeld**,  
 in **Merseburg** bei Herren **Gebrüder Nulandt**,  
 in **Naumburg a. d. S.** bei dem **Vorschuss-Verein**,  
 in **Weimar** bei der **Weimar'schen Bank**,  
 in **Weissenfels** bei der **Gewerbank**,  
 in **Zeitz** bei Herrn **J. F. A. Zürn**.

## §. 2.

Bei der Zeichnung sind 20 pCt. des zu zeichnenden Betrages baar oder in Cours habenden Papieren zu hinterlegen.

## §. 3.

Im Fall der Ueberzeichnung tritt eine verhältnissmässige Reduction der Zeichnungen ein.

## §. 4.

Für die zugetheilten Beträge werden voll eingezahlte Interimsscheine gegen Einzahlung der vollen Valuta von Hundert pro Cent unter Berücksichtigung der event. baar deponirten 20 pCt. ausgehändigt; und hat deren Abnahme an den vorgenannten Zeichnungsstellen bis spätestens den 31. Januar a. c. zu erfolgen.

Theilzahlungen und Ratenzahlungen für spätere Termine können nur unter näher zu vereinbarenden Bedingungen mit den zur Zeichnung beauftragten Bankhäusern und gegen deren Quittung zugelassen werden.

**Berlin, den 31. December 1871.**

Einem geehrten Publikum die ergebensie Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes, des

**Buchbindermeist. August Naumann** unter Leitung meines Sohnes fortführe und bitte, das ihm so viele Jahre geschenkte Wohlwollen auch auf mich gütig übertragen zu wollen. Verwitwete **F. Naumann**,  
 Rathhausgasse Nr. 8.

**Verdorbenes Fett, verdorbene Butter, verdorbener Talg, schmutziges Wachs, dickes Del, schmutziges Paraffin, Ueberbleibsel von Lichtern, schmutziger Stearin** wird stets gekauft  
 gr. Steinstraße 6, im Laden.

### Große Teppich - Auction.

Montag den 15. d. Mts. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18: einen großen Kasten Brüsseler Teppiche in allen Größen, wobei mehrere Salon-Teppiche sich befinden.  
 J. S. Brandt,  
 Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

### Brennholz.

In Scheiten und Knüppeln à Klafter von 6 % an empfiehlt **Gustav Mann jun.**, am Bahnhof.

Gere Weinflaschen kauft **Friedr. Hoje**.  
 Circa 80 Liter Milch sind täglich abzugeben. Das Nähere bei **Hermann Vogelb.**

Sollte Jemand hier geneigt sein, gegen einen Beitrag das „Dresdener Journal“ oder die „Dresdener Nachrichten“ mitlesen zu lassen, so bittet um gef. Offerten **Wilhelmstr. 19, pt.**



Freitag und Sonnabend treffen ein:  
 eine große Partie frischen **Seedorf's**  
 und empfiehlt solchen pr. Pfund für 20 Pfennige **G. Friedrich, Markt 15.**

Große Kieler Fett-Büdlinge trafen ein bei **G. Friedrich.**

Große und sehr fetten Kieler Büdlinge erhielt so eben **W. Kuhne.**

### Frühen Seedorf's

empfangt **W. Kuhne.**

Kieler Fett-Büdlinge und Kieler Sprossen trafen wieder ein bei **W. Kuhne.**  
 Extraf. russ. Caviar sowie schönen ger. Lachs empfing und empfiehlt **W. Kuhne.**

Täglich frische Süß-Pastetchen bei **W. Kuhne.**

### 11. gr. Ulrichsstraße 11.

Von heute ab verlaufe ich wieder in meinem Hause gute Speise Kartoffeln im Ganzen und einzeln, sowohl alte Sorten Hülsenfrüchte Frau **Künstling**, Hirtengasse 2.

••• Noch kurze Zeit. •••

### Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im Hotel zum „Kronprinzen.“

täglich offen früh 10 bis Abends 9 Uhr.

Stereoskopen-Verkauf.



### Schmidt's Restauration,

große Steinstraße 13.

### Freitag grosses Schlachtfest

früh 9 Uhr Wellfleisch.

Freitag und Sonnabend

grosses Schlachtfest  
 bei **H. Schandorf**, Königsstraße 16.

Allen, die den Sorg unserer unvergesslich, theuren Frau und Mutter so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.

**Friedrich Wilhelm Günther** mit Sohn u. Schwiegertochter.

Freitag und Sonnabend

grosses Schlachtfest  
 bei **H. Schandorf**, Königsstraße 16.

Allen, die den Sorg unserer unvergesslich, theuren Frau und Mutter so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.

**Friedrich Wilhelm Günther** mit Sohn u. Schwiegertochter.

Freitag und Sonnabend

grosses Schlachtfest  
 bei **H. Schandorf**, Königsstraße 16.

### 3 Thlr. Belohnung

Demjenigen, wer mir den Dieb, eines mir gestohlenen Cigarettenkastens mit Perlenstickerei auf dem Deckel, namhaft macht.  
**H. Schirmer**, H. Ulrichsstr. 2.

### Gandwerlmeister-Verein.

Freitag den 12. Januar 1872 Abends 8 Uhr in der „Zulpe.“

- 1) Rechnungslegung der verschiedenen Klassen des Vereins.
- 2) Wahl einer Commission zur Prüfung der Rechnungen.
- 3) Wahl der neuen Vorstandsmitglieder.
- 4) Proklamirung neuer Mitglieder zur Vor-schubbank.

### Borussia.

Nächsten Sonnabend den 13. cr. Abends 1/2 8 Uhr soll dem Statut gemäß die General-Versammlung in der „Zulpe“ abgehalten werden, wozu ich unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnehmung einlade.

### Tagesordnung:

Bericht.  
 Rechnungslegung.  
 Neuwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder.  
 Der Vorstand:  
 J. W. Eisentraut.

Sämmtliche Böttchergesellen SonntagNachm. 1/2 1 Uhr pünktlich in der Turnhalle.

### Stadt-Theater.

9. Vorstellung im 3. Abonnement.

Freitag, den 11. Januar.

Zum zweiten und letzten Male in dieser Saison:

### Die Jungfrau von Orleans,

Trauerpiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.